

Uy 12-346/1 Sofia, den 26. 12. 1949

Werte Genosse Lukacs,

seit langen Jahren verfolge ich
das was Sie in unseren Zeitschriften
schreiben. Ich dachte damals nicht, daß
ich alles das so notwendig haben werde.
Ich bin nämlich seit dem Sommer-
Semester 1949 an die Universität-
Sofia berufen worden um den Litera-
turunterricht der Studenten der Germa-
nistik zu erteilen und nämlich die d. h.
Literaturgeschichte des 19^{ten} u. 20^{ten} Jhdts.
Es fehlt uns an einer Literatur-
geschichte, die Dichter und ihre
Werke vom Standpunkt des dia-
lektischen Materialismus betrachtet.
Das was ich früher von Ihren
kritischen Arbeiten besaß ist
mit beiden faschistischen Verfolgungen

an Bulgarien, ist mir abhan-
den gekommen.

Nun habe ich eine Bitte an
Sie: mir alles was Sie über deutsche
Literatur geschrieben haben zu senden,
damit ich die Richtlinien für
meine Vorlesungen habe.

Wenn wir Marx u Engels zur Ver-
fügung hätten, würde es mir nicht
so schwer ausfallen die Dichtungen
zu bewertein, leider haben wir nur
diejenige Werke bis jetzt übersetzt oder
in deutscher Sprache, die sich auf
politische und ökonomische Fragen
beziehen.

Das Lesebuch, das ich hierbei mit-
sende, habe ich als ein Hilfsmittel
der Studenten gedacht. Leider der
Druck war schwer durchzuführen

bei der Unkenntnis der Sprache
seitens der Setzer, daher auch
die vielen Druckfehler.

Ich wende mich an Sie in
der Hoffnung, daß Sie meine
Unbeholfenheit verstehen werden.

Mit kameradschaftlichen
Grüß: Dr L. Dramaliewa

Adresse:

Dr L. Dramaliewa
uliza „Ljuben Karawelow“ № 73
Sofia - Bulgarien

Genosse

Georg Lukacs

Kritiker

Berlin